

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1332

Dienstag, 24. Jänner 2017

WEGE AUS DER VERGANGENHEIT



Hallo, liebe Leser und Leserinnen! Wir sind die Neue Musikmittelschule Eggelsberg und besuchen die Klasse 4C. Wir sind auf Wienwoche und haben in der Demokratiewerkstatt eine Zeitung zu diesen Themen gemacht: Demokratie und Wahlrecht, Verfassung, Parlament & Gesetze, Gründung der Zweiten Republik und Gewaltentrennung. Wir würden uns freuen, wenn ihr unsere Zeitung lest! Auf Wiedersehen von euren Reportern Manuel und Jonas.

Manuel und Jonas (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Tobias (13), Tobias (13), Julia (13) und Rebecca (14)

Demokratie heißt übersetzt Herrschaft des Volkes. Die Herrschaft erfolgt durch Wahlen (ab 16 Jahren ist man in Österreich seit 2007 wahlberechtigt). WÄHLEN HEISST MITBESTIMMEN! Wahlen sollten allgemein, frei, geheim, persönlich, unmittelbar und gleich ablaufen. Gleich bedeutet, dass die Stimmen von Männern und Frauen gleich viel zählen. Aber das Frauenwahlrecht musste erst erkämpft werden.

FRAUENWAHLRECHT:

Frauen dürfen seit 1918 wählen und gewählt werden. Die ersten acht Parlamentarierinnen waren:



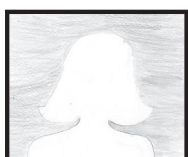
Hildegard Burjan war Gemeinderätin. Sie hat mit 9 Jahren die Schule abgebrochen und war Gewerkschaftssekretärin.



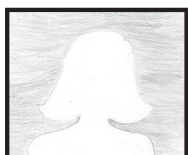
Anna Boschek war eine österreichische Politikerin der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei.



Emmy Freundlich war einst Schriftstellerin, danach aber war sie eine Sekretärin der Sozialdemokratenzeitung „Der Kampf“.



Adelheid Popp war österreichische Frauenrechtlerin und Sozialistin. Sie gründete die Arbeiterinnen-Zeitung. Sie war Fabrikarbeiterin.



Gabriele Proft war Heimarbeiterin, Haushaltsgehilfin und Vertreterin der Arbeiterbewegung.



Therese Schlesinger war Mitglied des Allgemeinen Österreichischen Frauenvereins und des Frauenreichskomitee der Sozialdemokratie.



Amalie Seidel war ebenfalls eine Fabrikarbeiterin. Sie begann mit 11 Jahren und war später führende Funktionärin der Sozialdemokratischen Frauen.



Maria Tusch arbeitete mit 7 Jahren als Bedienstete in einem Kloster, später in einer Tabakfabrik. Sie wurde Vorsitzende der Kärntner SP-Frauen.

Vor der ersten Wahl hatten viele Vorurteile gegenüber Frauen in der Politik. Viele trauten ihnen nur Kochen, Haushalt und die Erziehung der Kinder zu.

Sie bewiesen das Gegenteil. Im Ersten Weltkrieg übernahmen sie die Arbeiten der Männer.

Aktueller Stand im Parlament: 31% (56) Frauen und 69% (127) Männer vertreten ihre WählerInnen im Nationalrat. Das heißt wiederum, dass mehr Männer als Frauen für Österreich bestimmen. Die Bevölkerung hingegen besteht aus rund 50% Frauen und 50% Männer.

Das heißt, seit 100 Jahren gibt es immer noch kein Gleichgewicht von Männern und Frauen in der Politik.

Durch unsere Entscheidungen können wir das in Zukunft verbessern.



DIE VERFASSUNG

Lukas (13), Stefan (13), Lena (13) und Lisa (14)



In unserem Artikel erfahrt ihr etwas über die Verfassung und wieso sie so wichtig ist!

In der Verfassung stehen die wichtigsten und grundlegenden Gesetze. Der Staat braucht eine Verfassung, damit man versteht, wie er funktioniert. In der Verfassung stehen z.B.

- das Wahlrecht
- die Neutralität (Österreich mischt sich bei keinem Krieg ein)
- die Menschenrechte
- dass Österreich ein Bundesstaat mit Bundesländern ist
- dass Österreich ein demokratischer Staat ist
- die Aufgaben des Parlaments

Die Änderung eines Verfassungsgesetzes ist schwierig, da man 2/3 der Stimmen im Parlament benötigt.

Was bedeutet „Demokratische Verfassung“?

Es bedeutet, dass der Staat demokratisch ist (wie Österreich) und das in der Verfassung verankert ist. Die erste demokratische Verfassung entstand in

Österreich nach der Ausrufung der Ersten Republik 1918, weil vieles neu geregelt werden musste. Zum Beispiel wurde das allgemeine Wahlrecht eingeführt und das neue Staatsgebiet (die Grenzen) festgelegt. Die demokratische Verfassung wurde 1920 beschlossen. Hans Kelsen (Jurist, Rechtswissenschaftler), Georg Jellinek und Félix Somló waren unter anderem maßgeblich an der Gestaltung der Verfassung beteiligt.

Gesetze sind wichtig, damit kein Chaos entsteht. Die Verfassung ist wichtig, um eine Diktatur zu verhindern, weil die Regeln für Demokratie darin verankert ist.



PARLAMENT & GESETZE

Leon (14), Jonas (13), Gül (14), Manuel (13) und Bernhard (13)

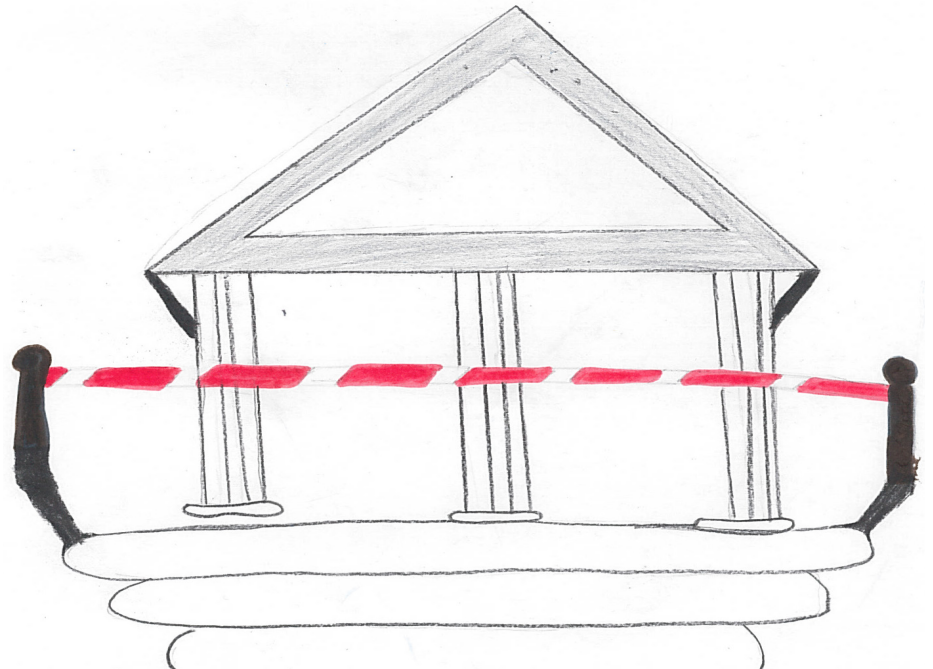
Was passieren kann, wenn es kein Parlament gibt, zeigt uns die Geschichte. Wir berichten exklusiv!

Das Parlament vertritt das Volk. Es hat die Aufgaben, Gesetze zu machen oder zu verändern, zu diskutieren, zu entscheiden und zu informieren. Und es soll die Regierung kontrollieren.

Das Parlament besteht aus 183 Nationalratsabgeordneten und 61 Mitgliedern des Bundesrats. Die Nationalratsabgeordneten werden alle 5 Jahre vom Volk gewählt.

1933 gab es viele verschiedene Herausforderungen für das Parlament, da die Menschen in der Politik vielleicht weniger kompromissbereit waren und die Parteien sehr unterschiedliche Weltanschauungen hatten. Die Leute hatten kaum Vertrauen in die Lebensfähigkeit des Kleinstaates Österreich, außerdem kam noch die Weltwirtschaftskrise dazu.

Im März 1933 traten die drei Nationalratspräsidenten zurück. Dadurch konnte Dollfuß eine



autoritäre Regierungsdictatur errichten, die bis 1938 andauerte. Diese sicherte er mittels 476 Notverordnungen, die eigentlich nur für ernste Notfälle gedacht waren, ab.

In der Regierung hatte er keinen Widerspruch, da die Opposition

und das Parlament ausgeschaltet worden waren. So konnte er eine Diktatur aufbauen.

Wir finden, dass Demokratie das Beste ist, weil sie gerecht ist und das Volk die Abgeordneten wählt. Das Volk kann bestimmen, was passiert. Und das Volk sind wir!



DIE GRÜNDUNG DER ZWEITEN REPUBLIK

Sarah (13), Iris (14), Marc (14), Andreas (14) und Jonas (14)



Wie kam es zur Zweiten Republik und was hat der Staatsvertrag mit ihr zu tun?

Republik bedeutet, dass das Staatsoberhaupt von der Bevölkerung gewählt wird. Jede/r kann sich an der Politik beteiligen. In der demokratischen Republik gibt es auch den Begriff „Gewaltentrennung“. Das bedeutet, dass niemand alleine bestimmt und sich alle Bereiche gegenseitig kontrollieren, man nicht gegen das Gesetz verstoßen sollte, und ganz wichtig, jede/r ihre/seine eigene Meinung haben soll!

Vor der Zweiten Republik gab es eine Diktatur von 1938 bis 1945 unter Adolf Hitler. 1945, als der Krieg beendet war, marschierten die vier Besatzungsmächte (USA, Frankreich, Sowjetunion, Großbritannien) in Österreich ein und besetzten es bis 1955. Zu dieser Zeit war Österreich kein unabhängiger Staat, da die Besatzungsmächte vieles kontrollierten, damit der Nationalsozialismus beseitigt werden konnte. Österreich musste sich, um frei von der Besatzung zu sein, für neutral erklären, also versprechen, sich an keinem Krieg zu beteiligen.

Österreich und die Alliierten unterschrieben am 15.

Mai 1955 den Staatsvertrag und das Land erhielt so seine staatliche Selbständigkeit wieder zurück.

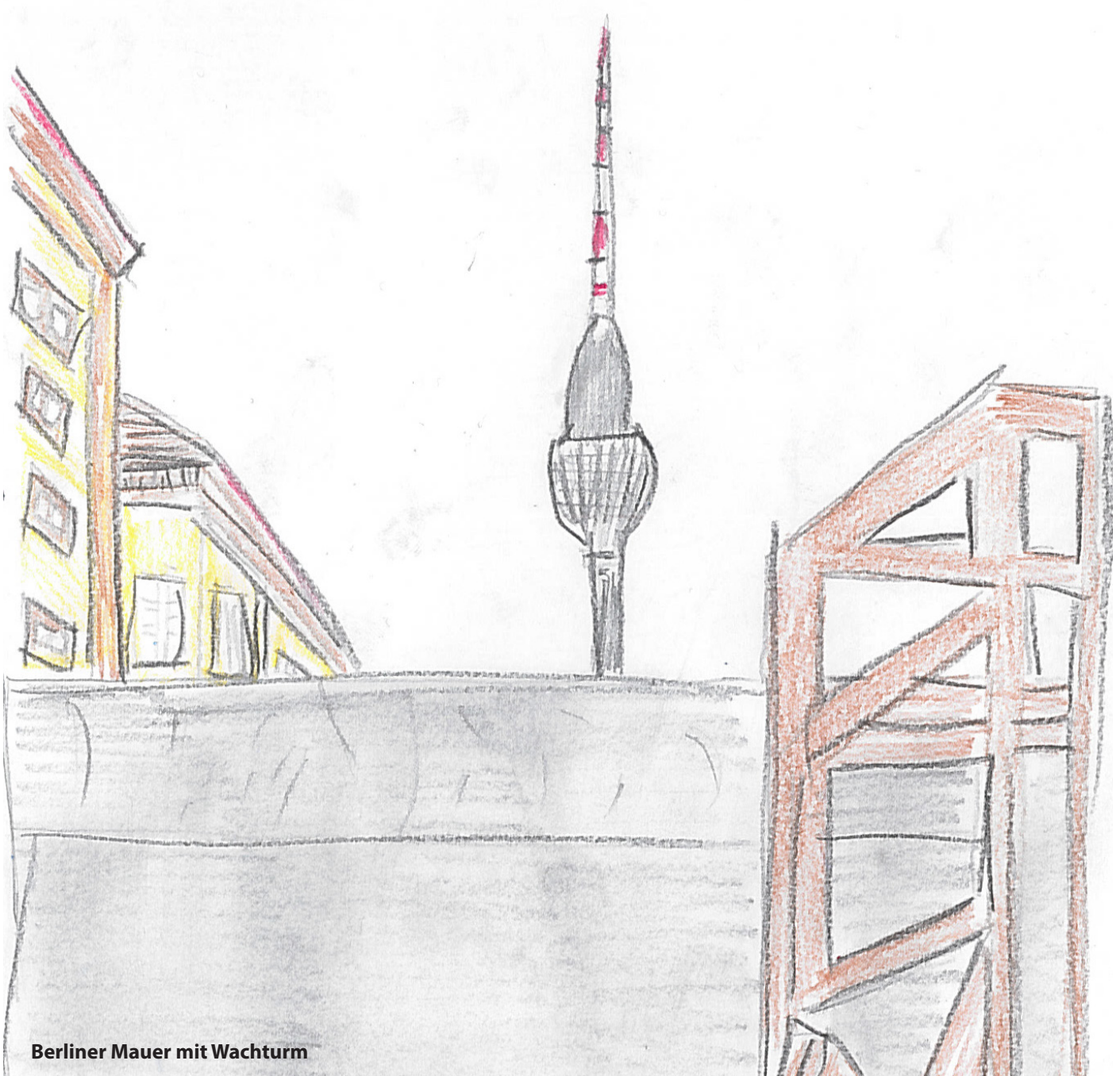
Der Vertrag trat am 27. Juli 1955 in Kraft, woraufhin die Besatzungsmächte das Land verließen. Am Balkon des Schloss Belvedere präsentierte Leopold Figl den Staatsvertrag und sagte die bekannten Worte „Österreich ist frei!“.

Es ist besser in einer demokratischen Republik zu leben als in einer Diktatur, da man hier selber darauf Einfluss hat, was im eigenen Staat passiert. Man kann auch im Gegensatz zur Monarchie selber entscheiden, wen man wählt und wen man geeignet für das Amt des Bundespräsidenten/ der Bundespräsidentin hält.



GEWALTENTRENNUNG UND BERLINER MAUER

Sybille (13), Christine (13), Doris (14) und Jan (14)



Berliner Mauer mit Wachturm

In diesem Artikel erfahrt ihr etwas über Gewaltentrennung in einer Demokratie, den Kalten Krieg und die Berliner Mauer.

Die Gewaltentrennung in einer Demokratie wird in drei Bereiche geteilt: Das **Parlament** beschließt die Gesetze. **Regierung und**

Verwaltung müssen die Gesetze einhalten und das **Gericht** kann Leute, die gegen das Gesetz verstoßen, verurteilen. Diese Dreiteilung der Bereiche ist wichtig, damit nicht eine Person alles entscheidet. Manche Länder werden „anders“ regiert, aber in vielen Ländern hat sich die

Demokratie durchgesetzt.

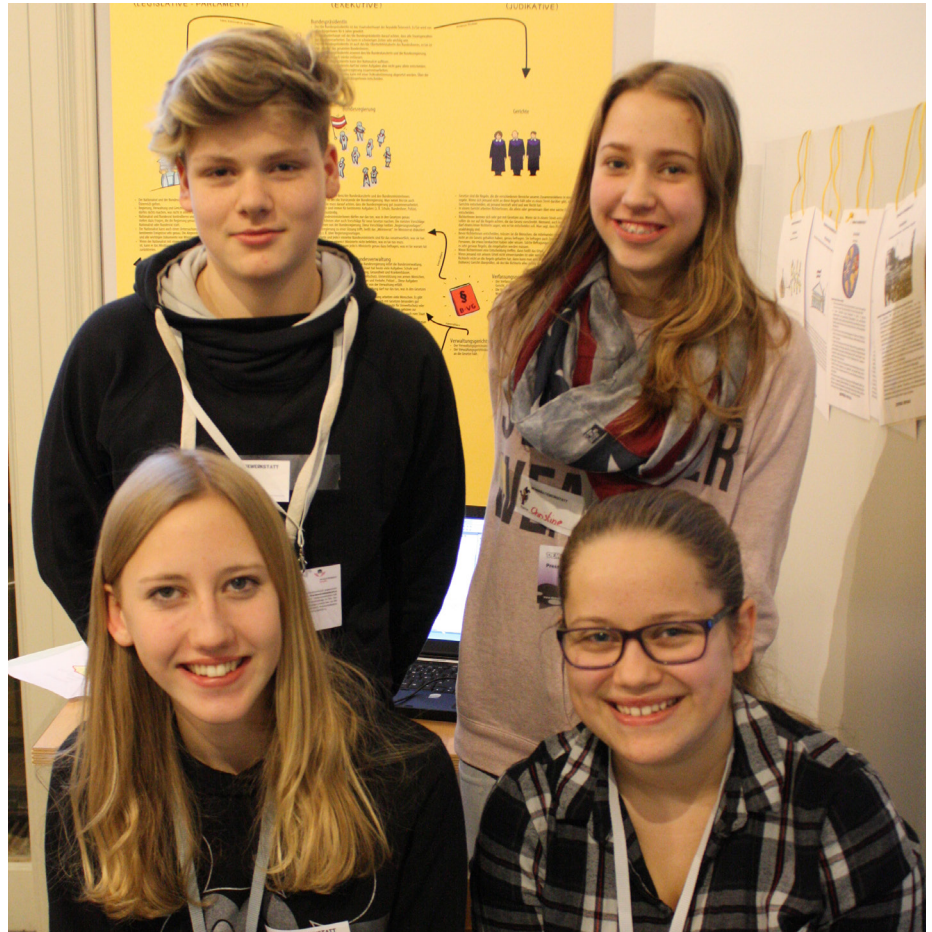
Wie es im **Kalten Krieg** war, erzählen wir jetzt:

Der „Osten“ und der „Westen“ führten einen „Kalten Krieg“. Das heißt, sie drohten dem anderen nur, dass sie mehr oder bessere Waffen haben, falls ein Krieg

angefangen wird. Beide Seiten kauften immer mehr Waffen, um den anderen zu ängstigen. So bestand immer die Gefahr, dass ein richtiger Krieg entsteht. Zu dieser Zeit gab es auch in Deutschland Streit zwischen



Die Trennung West- und Ostdeutschland



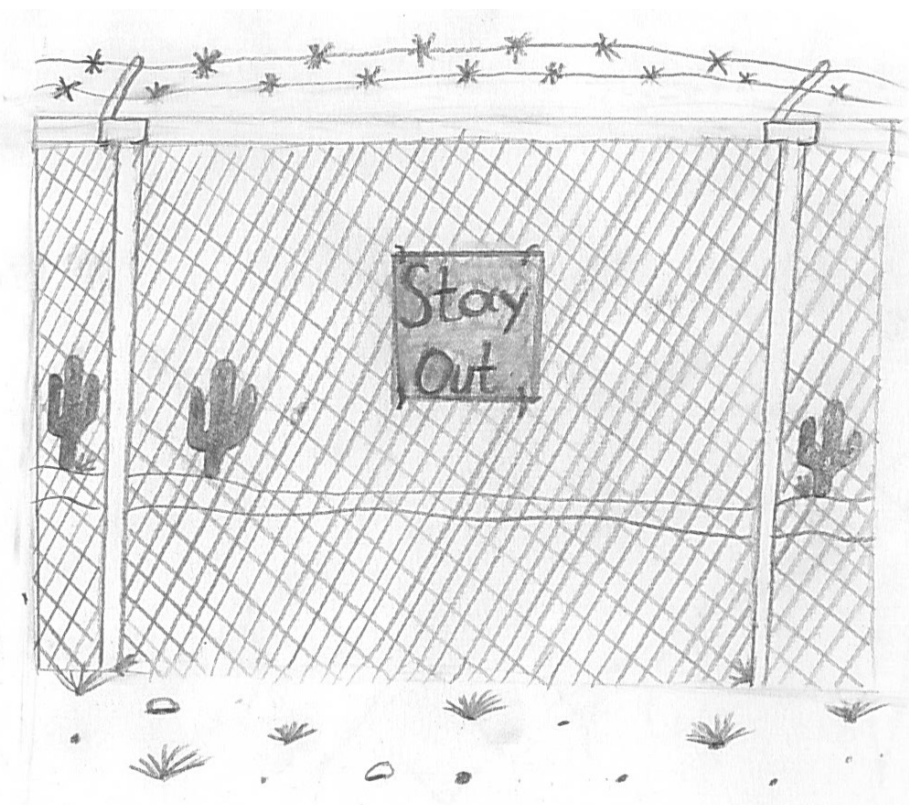
dem Osten und dem Westen. In Berlin wurde sogar eine Mauer zwischen beiden Seiten gebaut.

Berliner Mauer:

Im August 1961 wurde die Berliner Mauer errichtet. Sie bestand aus

Steinen und Betonblöcken. Die Mauer war schwer zu überwinden, da sie stark gebaut war. Auch Stracheldrahtzäune verhinderten ein Überqueren. Diese waren auch ein Symbol des Kalten Kriegs. Trotz der Verbesserung der Beziehung zwischen der DDR (Deutsche Demokratische Republik) und der BRD (Bundesrepublik Deutschland) dauerte es noch 28 Jahre bis zum Fall der Berliner Mauer. Erst dann konnten die BürgerInnen der DDR wieder in den Westen reisen. Es gab zu bestimmten Anlässen Ausnahmen, die aber sehr streng kontrolliert wurden.

Wir sind froh, dass es in unserem Land keine Mauer gibt, da wir unsere Verwandten und FreundInnen sonst nicht besuchen und wir nicht Urlaub machen könnten.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, Neue Musikmittelschule Eggelsberg,
Marktplatz 11,
5142 Eggelsberg